

so kräftig schlug, daß es die ganze Nachbarschaft hörte. Der, von dem man garnichts wußte, war eben der neue Mann oder der Raumann im Orte.

Den Namen ihres Heimatortes mögen wohl folgende Familiennamen enthalten: Nulich (auch Nulik) aus Nuligt bei Zeitz stammend, Brückner aus Brückenan in Unterfranken, Landau aus Stadt Landau, Leuschner aus einem im Kriege (Dreißigjährigen?) verschwundenen Orte Leuschen oder Lauscha i. Th., Illing aus Illingen, Grimmer wohl aus Grimma, Grünwald wohl aus einem der sieben in Deutschland vorkommenden „Grünwald“ stammend. „Griekbach“ möchte seinen Namen nach dem Orte Griekbach haben, deren es allein in Deutschland 17 gibt. Aus der jetzt vielgenannten sudetendeutschen Stadt dürfte „Eger“ stammen, aus Treptow bei Berlin Trepte, aus Binden (bei Hannover oder in Westfalen) Bindner, Niedner aus Nieden. Bielau stammt aus Bielau, Eichhorn aus Eichhorn (vier Gemeinden gleichen Namens). Die Namen Risch (fünf Orte gleichen Namens), Kauferstein, Lenzschke, Taschenberger, Knösch, Blumberg dürften ebenfalls auf Ortsnamen zurückzuführen sein, ebenso Schüller (Ortsname im Rheinland). Wache könnte der aus Wachau (Volksmund Wache) sein, der Name könnte aber auch auf geistige Eigenschaft zurückzuführen sein. Roßberg stammt wahrscheinlich aus Roßberg in Schlessen.

Aber auch das Heimatland war bestimmend für die Bildung des Familiennamens. Wanderte einer aus dem Meißner Land aus, so hieß er eben in der neuen Heimat der Meißner, der ausgewanderte Sachse der Sachse, der ausgewanderte Ungar der Unger, der ausgewanderte Bayer der Bayer. Aus Bayer entstand Beier, Beiger, Beger. Kehreten diese Leute aber in ihre alte Heimat zurück, so brachten sie aus der Fremde den dort erhaltenen Namen mit. So haben wir auch bei uns die Namen Meißner und Sachse. Sehr naheliegend war, daß auch

### 3. Körperliche und geistige Eigenschaften sowie Eigenheiten Anlaß zu einem Bei- oder Familiennamen wurden.

Der Lange wurde eben der Lange oder Langer genannt, der Kleine der Kleine und der Große der Große. Trotzdem die Kinder des „Großen“ von kleiner Statur waren, erbten sie den Namen ihres großen Vaters und vererbten ihn weiter. So ähnlich entstanden die Namen Stärke, Krause (krauses Kopshaar, schon 1304 Heinrich der Kruse!), Weiße (der Weißhaarige, Hellblonde), Schwarze oder Schwarz (bereits 1525 Swarke, ähnliche Formen Schwarke, Schwarz), Linke, der Linkshändige, der Junge, der Knabe, geistige Eigenschaften scheinen zugrunde zu liegen bei den Namen Liebe, Liebcher, Liebert, Kluge, Dummer, Säuberlich, Zumpe, Schleicher. Auf verwandtschaftliche Beziehungen weisen hin: Betters (bereits 1592!) und Dehmichen, der Dhm.

Wenn wir daran denken, daß die Entstehung der Familiennamen in der Hauptsache in die Zeit vor der Reformation fiel, darf es uns nicht wundernehmen, daß

### 4. vielfach die Namen von Heiligen zu Familiennamen gewählt wurden.

In Dippelsdorf-Buchholz dürften folgende Familiennamen auf Heiligennamen zurückzuführen sein: Anders auf Andreas, Bönisch auf Benedictus († 543, verwandte Namen: Benisch, Böhnisch, Bönsch), Just nach dem Heiligen Justus, Barthold aus Bartholomäus, Patron der Metzger und Fleischer, Klemm abgeleitet vom Heiligennamen Clemens (versch. Päpste), Peter der heilige Petrus, Nidlich von Nicolaus, Bischof von Myra, 4. Jahrhundert, Kopping von Jakobus, Mott von Matthäus (Matthäus, Mathes, Mattes, Mothes, Moth), Thomas (Name kommt bereits 1348 vor!), Frenzel, Franz vom heiligen Franziskus († 1226), Döhne vom heiligen Antonius, Dork vom heiligen Georgius († 303). Auch der Name Bischof gehört wohl hierher.

Alle die bisherigen Deutungen bilden aber nicht die Haupt- und ältesten Quellen, aus denen Familiennamen geschöpft wurden.